

7. Neuer Etat für 1922. Die verfügbaren Mittel setzen sich zusammen aus:

Erhöhte Reichsdotation 1922 . . . . .	340 000,-- M
Bankguthaben (allgemeiner Ueberschuß) . . .	122 145,35 "
Reichsanleihe, 12 000 M à 77,50 . . . . .	9 300,-- "
Zinsen der Reichsanleihe . . . . .	540,-- "
Kassenreste der Abteilungen . . . . .	<u>26 230,03 "</u>
Summe:	498 215,38 M.

Der Ausgabenetat für 1922 wird folgendermaßen festgestellt:

6 Abteilungsleiter ( <del>Verdoppelung gegen 1921</del> )	62 400,-- M
4 Ständige Mitarbeiter . . . . .	ca. 150 000,-- "
Allgemeine Verwaltung . . . . .	40 000,-- "
Bibliothek . . . . .	25 000,-- "
Neues Archiv, Zuschuß für 3 Hefte . . .	40 000,-- "
Druckzuschüsse zu Editionen . . . . .	90 000,-- "

Abteilungen: *(Zusatz)*

Hr. Krusch	7 000,-- M
Hr. Bresslau	25 000,-- "
Hr. Seckel	16 000,-- "
Hr. v. Ottenthal	6 500,-- "
Hr. Strecker	6 000,-- "
Diplomata I	10 000,-- "
Epistolae	10 000,-- "
Constitutiones	<u>10 000,-- "</u>
	90 500,-- M
Summe:	497 900,-- M.

Die jüngeren Mitarbeiter, die stundenweise beschäftigt werden, sollen erhalten: für 2 Stunden täglich 300 M pro Monat, für 3 Stunden täglich 400 M pro Monat, außerdem Ersatz der aufgewendeten Fahrgelder.

8. Herr Bresslau verliest den Bericht über Scriptores (Anlage A). Herr Bresslau wird auf seinen Antrag eine Reise nach Oesterreich bewilligt. Selbstverständlich ist der Ausschuß damit einverstanden, daß Herr Bresslau seine Zeit, außer auf die Arbeit in den von ihm

geleiteten Abteilungen, auch auf die Vollendung seiner Urkundenlehre verwendet.

9. Herr Seckel verliest den Bericht über Leges (Anlage B nebst Sonderbericht des Mitarbeiters v. Gebhardt). Auf Antrag des Herrn Seckel werden die Constitutiones et acta imperatorum dem Leiter der Abteilung Diplomata I unterstellt. Die Wormser Synode soll von Herrn Seckel in den Fontes iuris Germ. antiqui ediert werden.

10. Herr Krusch berichtet über seine Arbeiten zur Textkritik der Lex Baiuvariorum.

Da Herr Krusch bereits mit Herrn Omont in Paris in Verbindung getreten ist, so ermächtigt der Ausschuß Herrn Krusch, privatim im eigenen Namen Herrn Omont daraufhin zu sondieren, ob er willens und in der Lage ist, die alten Verbindungen der Monumenta Germaniae mit der Pariser Nationalbibliothek (Versendung von Handschriften, Erlaubnis zum Photographieren von Handschriften, Zulassung der Mitarbeiter zur Bibliothèque nationale) wieder anzuknüpfen. Eventuell, d. h. wenn die Beziehungen zur Pariser Bibliothek wieder normal funktionieren, soll Herr Omont durch den Vorsitzenden der Monumenta das Exemplar unserer Veröffentlichungen, das bisher Delisle überreicht worden ist, auf amtlichem Wege durch den Botschafter erhalten.

Der Vorsitzende verliest zwei Schreiben des Herrn Freiherrn v. Schwind in Wien, sowie eine Postkarte; er berichtet über seine Korrespondenz mit Herrn v. Schwind und stellt fest, daß infolge von Verlust von Briefen und anderen Mißverständnissen Herr v. Schwind ein gewisses Recht habe, sich über die nicht rechtzeitige Benachrichtigung, die von der letzten Plenarversammlung ausdrücklich gewünscht war, zu beklagen. Herr Seckel berichtet dazu, daß er im Juni 1921 zwar ein Telegramm, aber keinen Brief des Herrn v. Schwind erhalten habe; das Schreiben des Herrn v. Schwind vom 1. August 1921 mag unter dem Rektoratseinlauf auf der Universität eingegangen sein, ist aber im Gedränge des Semester-

schlusses